

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 31 (1955-1956)
Heft: 2

Rubrik: Redaktion : Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Krienser Geländelauf 23. Oktober 1955

Kriens, die aufstrebende Gemeinde am Fuße des Pilatus, heißt Euch zum diesjährigen Krienser Geländelauf herzlich willkommen.

Unter dem Patronat des Schweiz. Unteroffiziersverbandes (SUOV) bemüht sich der Unteroffiziersverein Kriens-Horw, allen Teilnehmern eine flotte, reibungslose Organisation zu bieten. Vom SALV und ELAV bewilligt und lizenzfrei erklärt, verspricht der friedliche Wettstreit äußerst interessant zu werden.

Eure Bemühungen und Anstrengungen sollen belohnt werden. Im herrlichen Gelände zwischen Pilatus und Vierwaldstättersee wird für Euch eine abwechslungsreiche Strecke angelegt. Eine schöne Medaille ist die Krönung für jede gute Leistung.

Anmeldung bis 13. Oktober an den UOV Kriens-Horw.

Wettkämpfer! Ihr seid die Elite! Deshalb müßt Ihr handeln! Auf am 23. Oktober nach Kriens! Das Organisationskomitee.

Frauenfelder Militärwettmarsch

Der Frauenfelder Militärwettmarsch wird dieses Jahr am 13. November durchgeführt,

die Anmeldefrist läuft am 21. Oktober ab. Die Organisatoren sind wieder bestrebt, durch einige Neuerungen die Prüfung für die Läufer attraktiv zu gestalten. So wird eine Plakette mit neuem Motiv abgegeben. Ferner wird nun — nachdem letztes Jahr alle Teilnehmer mit zehn und mehr Märschen ausgezeichnet wurden — jeder Läufer, der heuer den zehnten «Frauenfelder» bestreitet, den Jubilanteller mit persönlicher Widmung erhalten. Schließlich wird auch der Versuch gemacht, den besten der Gruppen, die geschlossen das Ziel erreichen, eine besondere Auszeichnung zu geben.

Klarstellung

Mein Aufsatz in Nr. 22 vom 31. Juli 1955, betitelt «Wachsamkeit nach rechts und links tut not», enthielt im Zusammenhang mit der Beleuchtung der kommunistischen Genossenschaft für Literaturvertrieb in Zürich und deren Publikationen auch einen Hinweis auf die Zeitschrift «Sport». Deren Chefredaktor, Herr Oberst F. Erb, macht mir darauf den Vorwurf, ich hätte den Versuch unternommen, ihn persönlich und sein Blatt «Sport» der kommunistischen Gesinnung anzuklagen. Obwohl vernünftigerweise kein Leser aus meiner Bemerkung eine derartige Schlußfolgerung ziehen konnte, gebe ich gerne noch extra die Erklärung ab, daß ich an der gut vaterländischen Gesinnung des «Sport» und seines Chefredaktors keinen Zweifel hege.
Four. Osc. Fritsch.

← REDAKTION —
— ANTWORTEN —
— ANTWORTEN! —

Oblt. W. B. in R. Vielen Dank für Ihre freundlichen und anerkennenden Worte. Unser Mitarbeiter hat es sicher nicht so böse gemeint und seine Zeichnung in dieser Ausgabe ist als Antwort auf die verschiedenen Zuschriften gedacht.

Adj.Uof. A. K. in B. Herzliche Gratulation zu Deinem glanzvollen Erfolg anläßlich des Berner Waffenlaufes. Möge Dein Beispiel auch auf andere Werbechefs anspornend wirken. Ich vermute, daß wir jetzt die Tausendergrenze überschritten haben.

Die ideale Sammelmappe

für einen Jahrgang

„Schweizer Soldat“

kostet inkl. Wust und Versandkosten nur Fr. 5.—. Bestellen Sie per Postkarte oder auf der Rückseite eines Einzahlungsscheines

Aschmann & Scheller AG. Zürich 25

Postkonto VIII/1545
Tel. (051) 32 71 64



Wer sich im Wehrkleid präsentiert,
Hat Anrecht, daß man nicht vergift,
Daß er, wo er auch mitmarschiert,
Doch stets ein freier Bürger ist!

Und trotzdem wirkt im Wehrgewändli,
Empfindlichkeit nicht grad sympathisch,
Ist sie auch Trumpf in uns'rem Ländli,
So ist sie doch meist unsoldatisch!

Es dunkt mi, zu Soldaten g'höri
Mehr, als e Hampfle Puntenöri!

Neuartige Militärsocken aus «HELANCA»-Garn und -Wolle

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

Von jeher waren die Socken für die Wehrmänner ein Sorgenkind im Felddienst. Das Wohlbefinden und die Marschtüchtigkeit hängen nicht zuletzt von einem Paar guter und ganzer Socken ab. Und wo wird die Fußbekleidung mehr strapaziert als gerade im Militärdienst?

Es wird deshalb wohl jeden Wehrmann interessieren, von neuartigen Militärsocken zu hören, die einen bisher nie gekannten «Marschkomfort» bringen. Es handelt sich bei diesen neuartigen Socken um einen Artikel, bei dem in gut ausgedachter Verteilung reine Wolle mit «Helanca»-Garn zusammen verwirkt wird. Das sehr solide und doch weiche «Helanca»-Garn bildet gewissermaßen das Grundgerippe dieser Socken, wogegen die Wolle das füllende, abfedernde Polstermaterial abgibt. «Helanca» ist der geschützte Name für ein Nylongarn, das in einem Spezialverfahren eine wollähnliche, weiche Kräuselung erhält, die sich auch nach vielem Waschen nicht verliert.

Diese neuen Socken wurden bereits auf breiter Basis in einer Kavallerie-Rekrutenschule ausprobiert. Nahezu 50 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten haben über zwei Monate lang solche Socken in ihrer Dienstzeit im Stiefel getragen. Das dabei erzielte Resultat war ausgezeichnet: Nicht nur wurden diese Socken als sehr angenehm im Tragen gerühmt, sondern ihre Solidität wird als geradezu verblüffend beurteilt. Kein einziges Paar der beinahe 100 Versuchsocken wurde bis zum Abschluß der über zweimonatigen Tragperiode beschädigt, und das will bestimmt etwas heißen!

Hier einige Stimmen von Wehrmännern, die solche Socken ausprobiert haben:

Hptm. Meier, Schw.Kdt., Möbelfabrikant, Sursee, LU: Im allgemeinen habe ich nach zwei bis drei anstrengenden Dienstadtagen in Reinwollsocken Löcher, wogegen ich nun die Socken aus Wolle und «Helanca»-Garn bereits fast zwei Monate trage, ohne darin den geringsten Schaden festzustellen.

Kpl. Brandenburger, Brauereiarbeiter, Rheinfelden, AG: Ich bin mit den neuen Socken außerordentlich zufrieden, vor allem, weil

sich da nicht sofort durch anstrengendes Tragen Löcher einstellen wie bei reinwollenen Socken. Bei Socken aus hundertprozentiger Wolle hatte ich oft Fußbrand, die neuen dagegen brennen nicht, da sie sehr weich zu tragen sind.

Kpl. Degen, stud. med. vet., Bern: Die neuen Socken sind maximal! Ich bin sehr Fußblattern unterworfen; in den neuen Socken haben sie sich aber weniger eingestellt als bei reinwollenen. Sehr zu schätzen weiß ich die gute Dauerhaftigkeit der Socken. Es gibt keine lästigen Löcher mehr!

Drag. Widmer, Konditor, Rothenburg, LU: Angenehm war es mir auch, daß ich in den neuen Socken nie Löcher hatte. Auch für den Zivilbedarf gebe ich den neuen Socken den Vorzug. Ich habe bereits meiner Mutter nach Hause geschrieben und sie gebeten, mir solche neuen Socken zu kaufen.

Kpl. Och schrieb u. a. am 7. Juni 1955 aus der Grenadier-ES 14 in Losone: Die Solidität der Wolle-«Helanca»-Socken ist geradezu erstaunlich. Ich habe während unserer zweiten Scharfschießverlegung in Losone einen Versuch gemacht, der meinen Füßen mehr antat als den Socken. Während einer ganzen Woche, während der wir fast jeden Tag Stoßtrupps in Felsen und im Wasser von Bergbächen machen mußten, habe ich die Socken nie ausbezogen, um zu erfahren, ob vielleicht diese Behandlung die Socken durchzureiben vermöchte. Ich sah mich enttäuscht, denn die Socken sahen nach dem Waschen genau gleich aus wie ein neues Paar.

Es ist auch zu erwarten, daß sich diese Socken rasch beim Militär durchsetzen und wohl auch beim Bergsportler, beim Arbeiter, wie auch beim Landwirt sich bald großer Beliebtheit erfreuen werden. Sie kommen zudem im Ankauf nicht teurer als schwere Socken aus anderem Material. Die Firma, die hier in aller Stille Pionierarbeit geleistet hat, ist die Firma Aspor S.A., Wirkwarenfabrik, Porrentruy, BE.